

2. Juni 2010

Lo]

LESERBRIEFE ZUM THEMA WINDENERGIE INGERSHEIM

»Die Argumentationen sind verräterisch«

Im Stadtanzeiger wird ausführlich über die Positionen der Gegner der Windenergieanlage in Ingersheim berichtet, die meines Erachtens so nicht unkommentiert bleiben dürfen. Ich beschäftige mich seit Jahren mit allen Formen der Energieerzeugung und verfolge das Projekt in Ingersheim aufmerksam und mit Zustimmung. Die Gegner der Anlage bedienen sich im Wesentlichen folgender Argumente: Infraschall, Schlagschatten und »Verschandelung« der Kulturlandschaft.

Die Frage des Schlagschattens ist leicht zu beantworten. Da der potentiell negative Effekt dieses Schlagschattens bekannt ist, hat der Gesetzgeber enge Grenzen der Emmission vorgegeben, zudem hat die Genossenschaft den betroffenen Personen am Lerchenhof zugesagt, seine Anlage bei auftretender Belästigung für diesen Zeitraum abzuschalten.

Beim Infraschall liegen entgegen der Behauptungen der Gegner keine eindeutigen Befunde über gesundheitlichen Schädigungen vor. Eine Exposition mit Infraschall ist »ubiquitärer Bestandteil des modernen Lebens« (Robert-Koch-Institut). Werte wie sie für Autos oder Züge bekannt sind, werden von Windkraftanla-

gen bei weitem nicht erreicht. Viele vom Robert-Koch-Institut zitierte Studien beziehen sich auf Untersuchungen zur Arbeitsplatzsicherheit. Hier werden Grenzwerte von über 100 Dezibel bei einer Frequenz von 20 Hertz für eine 24-stündige Exposition festgelegt.

Das letzte Argument der massiven Beeinträchtigung der Landschaft scheint nur für den Bereich Husarenhof zu gelten. Eine Installation an der Norseeküste wird hingegen befürwortet. Sind die schleswig-holsteinischen Marsch- und Geestlandschaften keine »Kulturlandschaften«? Sind norddeutsche Menschen und Tiere weniger empfindlich gegen Infraschall? Die Argumentationen sind verräterisch, man will keine Windkraftwerke beim Husarenhof, aber sonst natürlich überall – weit weg.

Die Frage der Wirtschaftlichkeit ist primär von den Anlagenbetreibern (Genossenschaftsmitgliedern) zu beantworten zu verantworten. Bei der Planung wurde eine konservativ geschätzte Energieerzeugung veranschlagt und damit die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen.

Dr. Hans-Jakob Kock,
per E-Mail

»Wir Gegner sind keine Chaoten«

Vielen Dank für den Bericht über das Windrad. Es war einer der wenigen Berichte, die sehr sachlich das Thema angingen.

Ich gehöre nicht zu den Befürwortern, werde aber nie die andere Seite nieder machen, denn das ist kein demokratisches Gebaren. Wir Gegner des Standortes im verdichteten Raum Ludwigsburg sind nämlich keine Chaoten, sondern Menschen, die eben anderer Meinung sind.

Im Kommentar des Journalisten kann er seine Meinung vertreten, ein Bericht ist eben etwas ganz anderes. Warum wird das so oft falsch gehandhabt?

Ingrid Maier
per E-Mail

GUT ZU WISSEN

Region berät über Windraderrichtung

In seiner Sitzung am Mittwoch, 16. Juni, 16 Uhr, berät der Planungsausschuss des Verbands Region Stuttgart, Kronenstraße 25 in Stuttgart, über die Errichtung einer Windkraftanlage auf der Gemarkung Ingersheim.